



zünftig

<http://siemens.igm-bs.de>

September 2013

Nr. 63

Inhalt

Wir wollen gestalten Zukunft mit Siemens 2020	Seite 1
Zukunftskonzepte Siemens 2014 versus Siemens 2020	Seite 2
Führungswechsel Chancen und Risiken	Seite 2
Ich gehe wählen ... Statements	Seite 3
Ackermäuse Die Kita nimmt den Betrieb auf	Seite 3
Positionen der IG Metall – Programme der Parteien	Seite 4/5
Deine Wahl: Demokratie mitmachen	Seite 6
Privatisierungsziele verfehlt Branchenkonferenz zieht Bilanz	Seite 6
Portrait Jürgen Kerner	Seite 7
Die Rote Nacht IG Metall ... kann auch feiern	Seite 8

Wir wollen gestalten

IG Metall, Betriebsrat und Beschäftigte für „Siemens 2020“

„Ich habe viel Arbeit in meiner Abteilung. Obwohl die Projekttermine kaum zu schaffen sind, werden jetzt auch noch Kollegen angesprochen, um den Standort zu verlassen. Der Arbeitsdruck wird dadurch noch stärker“.

„Wir haben in unserem Team Ideen, wie man unsere Produkte noch besser für den Markt weiterentwickeln könnte. Jetzt sollen die Mittel für Forschung und Entwicklung erheblich gekürzt werden. Das steht doch im Widerspruch. Wir brauchen mehr Zeit und Mittel um unsere Ideen verwirklichen zu können“.

„Die Kultur am Standort muss sich ändern! Mein Chef und ich haben Angst zu widersprechen, wenn mal wieder unsinnige Entscheidungen ‚von oben‘ durchgestellt werden und umgesetzt werden müssen“.

All dies sind Kommentare von Beschäftigten am Standort, die sich eine andere Herangehensweise und Zukunft am Standort vorstellen.

Das Unternehmensprogramm ‚Siemens 2014‘, welches im letzten Jahr von unserem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Peter Löscher verkündet wurde, um kurzfristig den Profit auf 12 Prozent zu steigern und Einsparungen im Konzern von 6 Milliarden Euro zu erreichen, hat den Konzern verändert.

Zukunftsweisende Technologien wurden verkauft, um kurzfristig die Margenziele zu erreichen.

Der Personalabbau von Tausenden von Beschäftigten ist leider auch nicht an Braunschweig vorbei gegangen. 95 Beschäftigte werden mit sozial verträglichen Maßnahmen wie Altersteilzeit, vorzeitiger Beendigung und Übertritt in eine Beschäftigungsgesellschaft bis Ende September 2014 am Standort ausscheiden.

Aber es muss doch auch anders gehen!

Vor dem Kauf von Invensys Rail wurde den Beschäftigten neue Märkte und größere Auftragsengänge versprochen. Jetzt macht sich Angst breit. Die Synergieeffekte, die sich durch den Kauf ergeben, verunsichert die Belegschaft. Wie geht es weiter?

Unsere Kolleginnen und Kollegen hier am Standort machen sich Gedanken – und sie haben viele Ideen. Ideen, wie langfristig Produkte und Prozesse verändert werden müssen. Was sich an den Arbeitsbedingungen ändern muss und wie wir es schaffen können, auch langfristig die Beschäftigung am Standort zu sichern.



In Zukunftstechnologien investieren, Beschäftigung erhalten: das Konzept Siemens 2020 ist die Alternative zum Einsparkonzept Siemens 2014.

Siemens 2014 versus 2020

Ringens um das bessere Konzept - welches Konzept hat den besten Nutzen für Mensch und Marge?

Die Siemens Betriebsräte bundesweit haben mit Hilfe des renommierten IMU Institutes aus Stuttgart und der Hans Böckler Stiftung die strategische Unternehmenspolitik von Siemens in den Focus genommen und auf ihre Zukunftsfähigkeit untersucht. Unterstützt wurden sie dabei vom Siemens-Team der IG Metall.

Ziel war heraus zu finden, wie im Sinne des Erhalts von Beschäftigung vor allem in Deutschland aber auch in der EU und den derzeitigen Tarifbedingungen für die Beschäftigten zukunftsweisende, Gute Arbeit an welchen Produkten, wie organisiert vorgenommen werden kann.

Erkenntnisse aus den Ergebnissen der Studie waren, dass die:

- Stärkung der Wertschöpfung in Deutschland und Europa
 - Sektor übergreifenden Integration von Unternehmens-Aktivitäten
 - Investitionen in Zukunftstechnologien
 - Attraktive Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsumfeld
 - Weiterentwicklung der Siemens-Unternehmenskultur
- geeignet, möglich und nötig sind, um den Konzern zukunftsfähig aufzustellen und die

Zahl der Beschäftigten sowie die Arbeitsbedingungen zu erhalten und auszubauen.

In einigen Konzernteilen ist dringender Handlungsdruck geboten, um wettbewerbsfähig zu werden, zu bleiben, sowie Arbeitsplätze zu sichern und die Standorte zu erhalten.

Insgesamt stellt dieses Konzept, das die Arbeitnehmervertreter des Gesamtbetriebsrates und des Aufsichtsrates der Siemens AG sich als Handlungsoption unter dem Namen Siemens 2020 zu Eigen gemacht haben, eine Alternative zum schlichten Einsparkonzept des Siemens-Vorstandes 2014 dar.

Dieses stellt auf Verkäufe von Konzernteilen, Stellenstreichungen und Aufgabe von Produkten ab. Es ist darin nicht vorgesehen, Ideen und Vorschläge von Beschäftigten, Betriebsrat und IG Metall zu sammeln, zu prüfen und umzusetzen, wie an den anderen Siemens-Standorten und hier in Braunschweig langfristig Beschäftigung in Zukunftsfeldern ausgebaut und gesichert werden kann. Genau das fordern aber die Betriebsräte zu Recht ein!

Der Verbindungskreis der Nord-Betriebsräte von Siemens tagt am 23. und 24. September in Braunschweig und wird sich auch mit dieser Problematik befassen. Unterstützt werden sie hierbei von dem Siemens Aufsichtsratsmitglied Jürgen Kerner.

Die direkte Einbeziehung der Beschäftigten, der von Umstrukturierung oder Maßnahmen Betroffenen und ihrer Interessenvertreter bei diesen Themen ist Jürgen Kerner besonders wichtig. Diese kennen sich in ihren Arbeitsfeldern und den Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten der von Ihnen bearbeiteten Produkte am Besten aus.

Nach uns vorliegenden Informationen ist der Betriebsrat mit der Standortleitung im Gespräch, um für interessierte Beschäftigte einen Gedankenaustausch zu diesem Thema mit den genannten Beteiligten aus Aufsichtsrat, Standortleitung und Betriebsrat am 24. September 2013 zu ermöglichen.

Dieses ist sehr zu begrüßen, kann es doch zu fruchtbaren Impulsen auch für die Entwicklung unseres Braunschweiger Standortes beitragen.

Sonntag
22. Sept. 2013
Bundestagswahl

Ich gehe wählen ...



... weil jede einzelne Stimme zählt. Mit allen Stimmen können wir was bewegen.

Melanie Seidel



... weil es ein Privileg ist, wählen zu dürfen.

Peter Kernspecht



Erwartungen an die neue Chefetage

Siemens-Dialog befragte online

Nach dem turbulenten Wechsel an der Konzernspitze, von Peter Löscher zu Joe Kaeser, fragte der Siemens-Dialog (www.dialog.siemens.de) nach den Auswirkungen dieses Wechsels.

20 Prozent der Befragten sehen keinen großen Unterschied zwischen den beiden und auch die Mehrheit, gut 41 Prozent der

Befragten meinen, daß die Auswirkungen des Wechsels noch abgewartet werden müssten.

Immerhin knapp 30 Prozent sehen Siemens durch den Wechsel allerdings auf einem Kurs zu mehr Stabilität und Nachhaltigkeit, während knapp 9 Prozent der Befragten ein weiteres Ansteigen des Profitdruckes befürchten.

Impressum | zügig 63 September 2013

Redaktion:

Eva Stassek und zahlreiche
IG Metall-Vertrauensleute von Siemens

Druck:

Lebenshilfe Braunschweig

Gestaltung:

design & distribution • www.d-welt.de

Fotos, Grafiken:

IG Metall, design & distribution

V.i.S.d.P.:

IG Metall Braunschweig, Eva Stassek,
Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig

Die Ackermäuse legen los

Noch stehen die Bauzäune, aber schon bald gehört dieser Bereich den Kindern und es ist vollbracht: Die Kita SieKids Ackermäuse ist fertig.

Die Spielgeräte im Außenbereich sind bereits montiert und der Rollrasen hat noch genügend Zeit, bis zum Einzug der Kinder anzuwachsen.

Seit dem 2. September werden die Betreuungsverträge mit den Eltern geschlossen und ab dem 30. September sollen die ersten Kinder zur Eingewöhnung die neuen Räumlichkeiten bestaunen und bespielen.

Später werden in dem Betriebskindergarten in fünf Gruppen insgesamt 85 Kinder qualifiziert betreut. Zwei Drittel aller Plätze



sind für die Kinder der Siemens-Beschäftigten reserviert und ermöglichen so ein problemloses Mit- und Nebeneinander von Familie und Beruf.



Sonntag
22. Sept. 2013
Bundestagswahl

Ich gehe wählen ...

... weil eine Demokratie davon lebt, dass ich von meinem Wahlrecht gebrauch mache.

Torsten Kaminski



... weil ich nichts verändern kann, wenn ich nicht wählen gehe.

Claudia Jahn



... weil ich in meinem Wahlrecht auch eine Wahlpflicht sehe.

Ronald Owczarek



... weil ich bei den sich gleichenden Wahlprogrammen zwischen Plagiat und Original wählen möchte.

Bernd Lampe



... weil ich eine Vision einer sozialen und solidarischen Gesellschaft habe, die ihre gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen demokratisch löst.

Eva Stassek



Herzlich willkommen in der Arbeitswelt!

Jetzt geht eine spannende Zeit für die 45 neuen Auszubildenden los.

Alles ist anders als in der Schule – ungewohnt, vielleicht anstrengend – aber hoffentlich interessant!

Neue Leute, andere Abläufe, viele neue Themen ... und wen kann man ansprechen, um sich durchzufinden?

Als erstes mal den Ausbilder – klar ...

Wenn man aber erst mal lieber mit jemand Gleichaltrigem reden möchte – dann ist die Jugend- und Auszubildendenvertretung als Ansprechpartner zu empfehlen. Namen und Telefonnummern stehen im Kasten nebenan.

Bei der IG Metall – der Gewerkschaft für die Metall- und Elektroindustrie - finden junge Berufstätige Informatives, Nützliches und Unterstützung – einfach mal ins Netz schauen oder anrufen!

Euer zuständiger IG Metall - Jugendsekretär heißt Stefan Ehly. Ihr erreicht ihn telefonisch unter 0531 - 4808850 oder per mail: stefan.ehly@igmetall.de.

Jugend- und Auszubildendenvertretung

Delan Neoreddin

JAV-Vorsitzender
0531/226-2240

Sabine Kregel

0531/226-3577
(Fr. Weber)

Nadine Krügel

Stellvertretende
JAV-Vorsitzende
0531/226-5271

Michelle Piraks

0531/226-3577
(Fr. Weber)

Stefan Hollstein

0531/226-5271

Florian Scheffler

0531/226-3577
(Fr. Weber)

Weitere Infos:

www.igmetall.de/SID-E5BF40B0-659C6514/jupo-index.html
www.igm-bs.de/kontakt/ansprechpartner/jugend/
www.igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de/Jugend.5.0.html

Das meinen die Parteien zu wesen

Die IG Metall fordert ...

CDU / CSU

SPD

... zur gesetzlichen Rente ...

die Wiedereinführung des Regelrenteneintrittsalters mit 65.

☹ Schrittweise Einführung der Rente mit 67 bis 2029.

☺ Aussetzung der Rente mit 67, wenn weniger als 50 % der 60- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.

die Neuregelung der Altersteilzeit.

☹ Es zeichnet sich keine gesonderte Neuregelung der Altersteilzeit ab.

☺ Teilrente oder vergleichbare Regelung.

einen abschlagsfreien Ausstieg nach 45 Versicherungsjahren.

☹ Dieser Ausstieg wird in der Union nicht befürwortet.

☺ Abschlagsfreie Ausstiegsmöglichkeit nach 45 Jahren, aber erst ab 63.

eine armutsfeste Rente durch die Wiedereinführung der Rente nach Mindesteinkommen und die Beitragsabführung für ALG II-Empfänger.

☺ Aufstockung bis zu 850 € brutto nach 40 Jahren Versicherung und privater Vorsorge, Berücksichtigung von Pflegezeiten, »Mütterrente«.

☺ Aufwertung von Niedriglöhnen und eine Solidarrente von 850 € ab 30 Beitrags- und 40 Versicherungsjahren.

... für Gesundheit und Pflege ...

Weiterentwicklung der GKV zur Bürgerversicherung; Beschränkung der Privaten Krankenversicherung (PKV) auf Zusatzleistungen.

☹ CDU / CSU lehnen eine staatliche Einheitsversicherung ab. Die PKV soll erhalten bleiben.

☺ Bürgerversicherung als öffentlich-rechtliches System bei »Teilnahme aller Kassen« (PKV?).

Erweiterung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs (Demenz einbeziehen).

☺ CDU / CSU sind für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff.

☺ Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Ausbau zur Bürger-Pflegeversicherung und Anhebung des Leistungsniveaus.

☺ Moderate Beitragserhöhung, ergänzend kapitalgedeckte Eigenvorsorge als Pflicht.

☺ Einführung einer Bürgerversicherung Pflege.

Einführung eines Pflegegelds für pflegende Angehörige.

☹ Rentenrechtliche Besserstellung bei Pflege von zwei oder mehr Pflegebedürftigen.

☺ Flexible Pflegezeit bis zu 6 Monaten mit Lohnersatzleistung.

... zum Arbeitsmarkt ...

einen einheitlichen, flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro.

☹ Verpflichtung der Tarifparteien zur Festlegung verbindlicher Lohnuntergrenzen in Branchen ohne Tarifvertrag; regionale /sektorale Differenzierungen möglich.

☺ Einheitlicher flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 8,50 €.

Leiharbeit verhindern und eindämmen: Gleiche Arbeit – Gleiche Rechte – Gleiches Geld, Begrenzung Verleihdauer, Synchronisationsverbot, Ausbau Mitbestimmung.

☹ Festhalten an Abweichmöglichkeit von Equal-Pay durch Tarifvertrag; gegebenenfalls Prüfung von Handlungsbedarf.

☺ Gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit; Synchronisationsverbot wieder einführen; Ausbau der Mitbestimmung des Betriebsrates.

die Verlängerung der Bezugsdauer des ALG I auf bis zu 36 Monate.

☹ Diese Verlängerung wird von der Union nicht befürwortet.

☹ Eine solche Verlängerung ist nicht vorgesehen.

Zumutbarkeitsregelungen, die Arbeitslose nicht zwingen, untertariflich/ortsüblich zu arbeiten.

☹ Keine Veränderung vorgesehen.

☺ Keine Vermittlung in Arbeit unterhalb ortsüblicher Entgelte.

Politischen Forderungen der IG Metall:

😊 Zustimmung

😐 zum Teil Zustimmung

☹️ Ablehnung

FDP

DIE LINKE

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

☹️ Die FDP lehnt eine Rücknahme der vergangenen Rentenreformen ab.

😊 Die Rente erst ab 67 muss abgeschafft werden – ohne Wenn und Aber.

☹️ Im Sinne der Generationengerechtigkeit bleibt der langsame Anstieg des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre notwendig.

☹️ Keine gesonderte Regelung der Altersteilzeit.

😐 Im aktuellen Rentenkonzept nicht erwähnt. In Debatten Zustimmung einer Neuregelung und Erleichterung der Altersteilzeit.

😐 Teilrente ab 60 mit Abschlägen.

😐 Versicherungsjahre nicht ausschlaggebend, ab 60 Rente mit Abschlägen grundsätzlich möglich, dies wären 25,2%.

😐 Abschlagsfreier Zugang nach 40 Beitragsjahren, inkl. gleichgestellter Zeiten, erst ab dem 60. Lebensjahr.

☹️ Diese Ausstiegsoption wird nicht genannt.

☹️ Lockerung der Zuverdienstmöglichkeiten im Alter und geringere Anrechnung privater Vorsorge, statt Verbesserung der gesetzlichen Rente.

😐 Mindestrente in Höhe von 1.050 € netto innerhalb dieser Legislaturperiode, Beiträge für Arbeitslose und Verlängerung der Rente nach Mindesteinkommen.

😐 Geringere Anrechnung von privater und betrieblicher Altersrente auf die Grundsicherung im Alter.

☹️ Kopfpauschale und Abkoppelung von den Löhnen war richtig; PKV »zukunftsfest« machen.

😊 Solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung; PKV soll nur noch Zusatzleistungen anbieten.

😐 Grüne Bürgerversicherung, auch die PKV soll die Bürgerversicherung anbieten können.

😊 Die FDP ist für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff.

😊 Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

😊 Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

☹️ Die FDP will mehr Eigenvorsorge.

😊 Bürgerversicherung Pflege; Leistungen anheben.

😊 Einführung einer Bürgerversicherung Pflege.

☹️ Teilzeitmodelle und Freistellungs-jahre.

😊 6-wöchige Pflegezeit, Lohnersatzleistung in Höhe des ALG I.

😊 3-monatige Pflegezeit, 50 % des Nettolohns als Lohnersatzleistung.

☹️ Kein allgemeiner flächendeckender Mindestlohn.

😊 Flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn von zehn Euro, weitere Steigerung auf mindestens 12,00 €.

😐 Allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 8,50 €.

☹️ Kein Handlungsbedarf.

😊 Langfristig ein Verbot der Leiharbeit, bis dahin: Equal Pay, Flexibilitätzulage von 10%, Begrenzung der Verweildauer auf wenige Monate; Synchronisationsverbot.

😊 Mindestens die gleiche Entlohnung, wie Stammbeschäftigte; Flexibilitätsbonus; Gleiche Rechte ab dem ersten Tag.

☹️ Diese Verlängerung wird von der FDP nicht befürwortet.

😊 Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, Umfang unklar.

☹️ Eine solche Verlängerung ist nicht vorgesehen.

☹️ Keine Veränderung vorgesehen.

😐 Unzumutbar soll Arbeit sein, die untertariflich bezahlt wird bzw. unterhalb von 10 € liegt.

😐 Keine Veränderung vorgesehen.

Quellen: CDU/CSU-Regierungsprogramm 2013-2017, Positionen/Beschlüsse; SPD-Regierungsprogramm 2013-2017, Positionen/Beschlüsse; Bündnis 90/Die Grünen Bundestagswahlprogramm, 2013, Positionen/Beschlüsse; FDP Bürgerprogramm (Wahlprogramm) 2013 (vorläufige Fassung), Positionen/Beschlüsse; Die Linke Wahlprogramm 2013, Positionen/Beschlüsse

Quellen: CDU/CSU-Regierungsprogramm 2013-2017, CDU / CSU Beschlüsse, Positionen, Grundsatzprogramm; SPD Regierungsprogramm, Beschluss des Parteivorstandes zu Bürgerversicherung; Bündnis 90 / Die Grünen Wahlprogramm, Fraktionsbeschluss Pflegezeitgesetz; FDP Bürgerprogramm 2013; Die Linke Wahlprogramm, Antrag Bezahlte Pflegezeit einführen – Organisation der Pflege sicherstellen

Quellen: CDU/CSU-Regierungsprogramm 2013-2017, Positionen/Beschlüsse; SPD-Regierungsprogramm 2013-2017, Positionen/Beschlüsse; Bündnis 90/Die Grünen Bundestagswahlprogramm, 2013, Positionen/Beschlüsse; FDP Bürgerprogramm (Wahlprogramm) 2013, Positionen/Beschlüsse; Die Linke Wahlprogramm 2013, Positionen/Beschlüsse

Gute Arbeit im Betrieb gestalten

Die Betriebsratswahlen bieten viele Beteiligungsmöglichkeiten



Es ist nicht nur Bundestagswahl: Im März 2014 wird – wie alle vier Jahre – bei uns am Standort der Betriebsrat neu gewählt.

Beschäftigte haben die Wahl. Entweder man nimmt alles so hin, wie es ist – oder man macht mit und verändert etwas. Ein Betriebsrat ist nur so stark, wie die Belegschaft ihn macht.

Eine starke Interessenvertretung braucht Kolleginnen und Kollegen, die Einsatz zeigen und mitgestalten.

Wenn Du das Heft in die Hand nehmen willst, um etwas zu verändern und der Überzeugung bist, dass Du das am besten als IG Metall-Betriebsrat tun kannst, dann sprich uns in den nächsten Wochen an. Die

Vertrauensleute der IG Metall werden Ende November ihre Kandidaten für die BR-Wahl nominieren und die IG Metall-Liste zur Betriebsratswahl aufstellen.

Weitere Informationen gibt die Vertrauenskörperleitung der IG Metall:

Frank Reinecke (Tel.: -35 33)
Torsten Kaminski (Tel.: -36 11).

„Privatisierungsziele sind gescheitert“

IG Metall-Branchenkonferenz Bahnindustrie/Schienefahrzeugbau hatte hochkarätige Referenten zu Gast

Siemens-Betriebsräte haben Anfang September an der IG Metall-Branchenkonferenz Bahnindustrie/Schienefahrzeugbau teilgenommen. Sie konnten unter anderem zwei hochkarätig besetzte und kontrovers geführte Podiumsdiskussionen verfolgen.

In der ersten Runde ging es um das Thema „Zulassungsproblem und ‚Schwarzer Peter-Spiel‘ zwischen der Bahnindustrie und dem Eisenbahn-Bundesamt (EBA)“.

Über die Erfahrungsberichte von vier Betriebsräten, darunter Volker Wattenberg von Siemens Krefeld, diskutierten Michael Clausecker, Präsident des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland, und der EBA-Vizepräsident Ralf Schweinsberg.

Im Kern kritisierte Clausecker, dass EBA-Mitarbeiter den Zulassungsprozess verzögerten, weil sie immer wieder neue – zum Teil von ihnen selbst entwickelte – Anforderungen an die Industrie stellen würden.

Der Vizepräsident des Bundesamts erwiderte, die Behörde würde nur Recht und Gesetz beachten.

„Welche Bahn braucht die Mobilitätswende?“

Mit dieser Frage beschäftigten sich die verkehrspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen in der zweiten Podiumsdiskussion. Nur die CDU/CSU schaffte es nicht, einen Vertreter zu schicken.

Die deutlichste Kritik übte Sabine Leidig (Die Linke): Alle Ziele, die mit der Privatisierung der Bahn verbunden waren, seien gescheitert. Falsch sei, dass sich das Unternehmen am Profit orientieren müsse. Es gebe nicht mehr Investitionen und keinen besseren Service.

Die Vertreter von SPD, Grünen und FDP widersprachen vehement: Die Bahn sei besser geworden.

FDP-Generalsekretär Patrick Döring widersetzte sich der „Sehnsucht nach der alten ‚Behörden-Bahn‘“. Die Probleme mit fehlenden Kapazitäten und Zügen sowie bei der Zulassung müssten behoben werden.

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, forderte einen gesellschaftlichen Dialog über die notwendige Mobilitätswende. Die Bahn und die Bahnindustrie seien das Rückgrat der industriellen Produktion.

Bei der Bahnkonferenz waren Betriebsräte aus verschiedenen Standorten von Siemens vertreten. V.l.n.r.: Thomas Potratzki (Berlin), Klaus-Dieter Weber (München), Armin Baumgarten (Braunschweig), Jürgen Kerner (Mitglied im Aufsichtsrat der Siemens AG), Volker Wattenberg (Krefeld), Franz Böhme (Wegberg), Sigrid Heitkamp (Erlangen), Udo Rauchert (Berlin)



Gemeinsame Erklärung der IG Metall-VertrauenskörperleiterInnen bei Siemens:

Nachhaltige Entwicklung von Siemens gestalten - für sichere Zukunft und gute Arbeit in Deutschland

Die vergangenen zwölf Monate waren im Siemens-Konzern von etlichen Turbulenzen geprägt, die sich aktuell auch noch fortsetzen. Die anhaltend unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die stete Auseinandersetzung mit dem Unternehmensprogramm „Siemens 2014“ und schließlich die einschneidenden Veränderungen an der Spitze der Siemens AG stellen das Unternehmen und seine Beschäftigten fortwährend vor erhebliche Herausforderungen.

Wir, die Vertrauensleute und die Betriebsräte der IG Metall in den Betrieben vor Ort, der Gesamtbetriebsrat, der Konzernbetriebsrat und die IG Metall, haben uns unter diesen Vorzeichen erneut als entscheidender stabilisierender Faktor erwiesen. Es ist uns gemeinsam gelungen, die negativen Folgen anhaltenden Margendrucks für die Beschäftigten zu begrenzen.

Die Herausforderungen sind damit jedoch keineswegs beendet. Nach Abschluss der örtlichen Interessenausgleiche werden wir die Umsetzung von „Siemens 2014“ und insbesondere der von uns nach wie vor

grundsätzlich abgelehnten Stellenreduzierungen wachsam und kritisch begleiten. Die Interessen der Beschäftigten werden wir in diesem Prozess nachdrücklich gegen Fehlentwicklungen oder neue Angriffe verteidigen.

Mit „Siemens 2020“ haben wir in einem offenen, fortdauernden Prozess einen vielbeachteten Gegenansatz zur reinen Profitorientierung entwickelt. Er zeigt in vielen Bereichen langfristig tragfähigere Perspektiven auf als „Siemens 2014“ und stößt auf hohe Akzeptanz bis ins Management. Gleichzeitig haben wir die Stellung der IG Metall bei Siemens und damit die Möglichkeit verantwortungsvoller Einflussnahme weiter gestärkt, was nicht zuletzt durch die wachsende Zustimmung in der Belegschaft und die positive Mitgliederentwicklung unterstrichen wird. Beides ist auch in Zukunft unverzichtbar, um die Arbeit im Interesse der Beschäftigten und des gesamten Unternehmens fortzuführen.

Wir bleiben auf Kurs und werden den eingeschlagenen Weg weiterhin konsequent fortsetzen. Die Grundlage bildet, unabhän-

gig der deutlichen Korrektur von „Siemens 2014“, die Weiterentwicklung von „Siemens 2020“. Das Ziel der Arbeitnehmerseite ist es unverändert, Siemens an technologischer Spitzenleistung und Innovation sowie an nachhaltiger Entwicklung und verantwortungsvollem Handeln auszurichten, statt sich dem Druck der Finanzmärkte zu kurzfristiger Gewinnmaximierung zu beugen.

Ein offener Dialog mit den Beschäftigten und die stetige Stärkung des Rückhaltes in der Belegschaft sind dafür unverzichtbare Voraussetzungen. Um sie zu gewährleisten, ist unter anderem ein Erfolg bei den Betriebsratswahlen 2014 von maßgeblicher Bedeutung.

Als Vertrauensleute, Betriebsräte und IG Metall bei Siemens stellen wir uns gemeinsam den vor uns liegenden Herausforderungen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass die Arbeitnehmerseite die Zukunft von Siemens aktiv mitgestaltet - für eine sichere Zukunft und gute Arbeit bei Siemens in Deutschland.

Bad Orb, am 14. September 2013

Jürgen Kerner Aufsichtsratsmitglied im Dialog

Jürgen Kerner – ein Mann mit tiefen Einblicken in die Siemens-Welt, aber auch weit darüber hinaus. Seine Kompetenzen liegen in dem breiten Querschnittswissen über verschiedene Bereiche des Siemens Konzerns.

Begonnen hat seine Laufbahn als Informationselektroniker Azubi bei Siemens in Augsburg. Seit 1986 in der IG Metall engagierte er sich stark in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Sein erstes Interesse galt den Themen und Problemen im Ausbildungsbereich, die er als Jugendvertreter und Vorsitzender der Gesamtjugendvertretung der Siemens AG anging.

Andere Beschäftigte wurden auf den jungen Mann wegen seiner anpackenden, aber auch verbindlichen und konstruktiven Art Themen zu bearbeiten und Kolleginnen und Kollegen einzubeziehen aufmerksam, und schnell wurde er in den Betriebsrat der Siemens-Nixdorf in Augsburg mit 5.000 Beschäftigten, dem damals größten Computerwerk Europas, gewählt.

Er bekam verantwortungsvolle Aufgaben im Betriebsrat. Besonders gefordert war er mit seinen Kolleginnen und Kollegen, als das Unternehmen verkauft wurde.

An „Arbeitsplatzsicherheit“ glauben sollte man nicht leichtfertig weiß er seitdem – auch wenn man in einer der sogenannten „Zukunftsbranchen“ arbeitet.

Seit 1995 ist Jürgen Kerner bei der IG Metall in Augsburg beschäftigt, er qualifizierte sich weiter, übte verschiedene Funktionen aus und war für verschiedene Bereiche zuständig. Bis 2011 – seiner Wahl in den Vorstand der IG Metall – war er 1. Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg.

Mit Themen, die die Beschäftigten im Arbeitsalltag berühren und die im Betrieb eine Rolle spielen, kennt er sich gut aus: Hilfestellung bei betrieblichen Krisen, Innovationen in den Betrieben voranbringen, gute Arbeit herstellen, Sicherung von tariflichen Leistungen für Beschäftigte, Leiharbeit regeln, Einbeziehung Hochqualifizierter zur



Jürgen Kerner

- Jahrgang 1969, verheiratet, zwei Kinder
- In Aufsichtsräten als Arbeitnehmervertreter: Siemens AG, MAN SE, PremiumAerotec GmbH, Airbus Operations GmbH
- Vorstandsmitglied der IG Metall, zuständig für die Bereiche: Projekt Luft- und Raumfahrt, Wehrtechnik, Siemens-Team, metallrente

Zukunftsgestaltung für die Arbeitsplätze, etc. .

Seine Vision für die Interessenvertretung von Beschäftigten ist, dass die Zeit der Einzelkämpfer vorbei ist und dass die Summe von guten Leuten, die sich gut verstehen und gemeinsam anpacken, ein Vielfaches mehr erreichen kann, als viele gute Einzelkämpfer.



Sonntag
22. Sept. 2013
Bundestagswahl



Wählen gehen.

www.youtube.com/user/IGMetall

Hier finden Sie das derzeit beliebteste Video bei YouTube mit bislang etwa 1,5 Millionen Klicks.

IG Metall-Party

am 2. Oktober

Zum dritten Mal veranstaltet die Braunschweiger IG Metall am 2. Oktober eine große Party (am Vorabend des Tags der deutschen Einheit am 3. Oktober).

Rundherum werden die Partygäste an der Cocktailbar oder an den Wein- und Bierständen mit Getränken versorgt.

Die besten Hits der 80er, 90er und die Hits von heute werden gespielt, so dass für jeden etwas dabei ist. Eine tolle Wohlfühlatmosphäre erwartet die Gäste und ein eingespieltes Gastronomie-Team. Einer ausgelassenen Party steht nichts im Weg!

Herzlich eingeladen sind Kolleginnen und Kollegen mit ihren Partnern und Partnerinnen aus Braunschweiger und Wolfenbütteler Betrieben.

Gern können auch Beschäftigte kommen die (noch?) keine Gewerkschafter sind ... dort kann man welche kennenlernen und mit ihnen eine wundervolle ausgelassene Partynacht (für Ü und U 30) erleben!

Eintrittskarten gibt es für 7 Euro im Vorverkauf beim Betriebsrat und den Vertrauensleuten, sowie in der IG Metall-Verwaltungsstelle in der Wilhelmstr. 5 und für 10 Euro an der Abendkasse.

ROTE nacht

DIE NACHT DES JAHRES



BEGINN 21 UHR

2. OKTOBER 2013

HILDESHEIMER STRASSE 27 - BRAUNSCHWEIG

"HILDE 27"

MIT DJ MICHA

*(BIERDORF SZ - ATLANTIS BS - ASSE-CENTER WF)

COCKTAILBAR
WEIN & PROSECCO BAR
RAUCHERZELT

VVK: 7 EURO

VVK IG METALL BRAUNSCHWEIG
WILHELMSTRASSE 5, 38100 BS
WEITERE VVK S FINDET IHR UNTER
WWW.GERONIMO-EVENTS.DE
AK: 10 EURO



BBG
Wolfsheim in Braunschweig



GERONIMO
WWW.GERONIMO-EVENTS.DE

VERANSTALTER IST DIE
IG METALL BRAUNSCHWEIG